

Matthäus 4,12-17

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Titel: Geht dir ein Licht auf? (1)

Thema: Erster Teil von Jesu Dienst – Predigt der Buße

Einleitung:

Einsatzbericht, 22.Mai 2001

Brandmeister Melz

Der Anruf kam um kurz vor 10. Abends. Wir werden meistens abends gerufen; wir, das ist die Feuerwehr. Wohnung aufbrechen ist angesagt. In dem betreffenden Haus roch es seit Tagen. Erst dachten alle an Hundedreck, doch alles Lüften hatte nichts geholfen. Schließlich dachte man an die alte Frau Müller im dritten Stock. Keiner hatte sie seit Tagen gesehen. Und auf Klingeln reagierte niemand. Von drinnen keine Reaktion auf Klopfen und Schreien.

Es war dunkel, als wir ankamen. Dritter Stock, Leichengeruch. Die Tür ist schnell aufgebrochen. In der Wohnung ist es dunkel. Der Strom ist abgestellt. Später wird sich herausstellen, dass ein defekter Toaster in der Küche die Wohnungssicherung zum Durchbrennen gebracht hatte. In der Dunkelheit war Frau Müller dann über eine ihrer vielen Tischchen gestolpert. Oberschenkelhalsbruch. Keiner hatte ihr Schreien gehört. Innere Blutungen. Der Notfallarzt wird schreiben: „Tod ohne Fremdeinwirkung. Ca. vier Tage vor dem Auffinden verstorben.“

Die viel zu große Altbauwohnung lag finster vor uns. Langsam drangen wir ein. Unsere Taschenlampen schnitten helle Korridore in die Dunkelheit. Die Rollläden waren heruntergelassen. Es wirkte unheimlich. Ein Zimmer nach dem anderen durchsuchten wir. Der Gestank nahm zu. Dann hatten wir sie gefunden. Im Kegel der Lampen lag ihr toter Körper. Alle Hilfe war zu spät gekommen.

Arme Frau Müller! In der Dunkelheit gestürzt und ihre Helfer kommen zu spät. Wäre doch das Licht der Lampen früher gekommen. Dann hätte man ihr helfen können!

Die Feuerwehr kam in diesem Fall zu spät, um die Frau in ihrer finsternen Altbauwohnung zu retten. Heute wollen wir Mt weiterlesen und wir werden dabei feststellen, dass ein anderer rechtzeitig kam, um alle Menschen, die in geistlicher Dunkelheit gefangen sind, zu retten.

Hauptteil:

Mt 4,12-13a: *Als er aber gehört hatte, dass Johannes überliefert worden war, entwich er nach **Galiläa**; und er verließ **Nazareth** und kam und wohnte in **Kapernaum**, das am **See** liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali.*

Mt überspringt in der Biographie Jesu etwa ein Jahr, in dem er parallel zu JohdT in Judäa gewirkt hatte. In dieser Zeit finden Hochzeit zu Kana, 1. Tempelreinigung und das Gespräch mit Nikodemus und der Frau am Jakobsbrunnen statt.

Joh „überliefert“ wurde = gefangen genommen von Herodes Antipas, einem Sohn von Herodes dem Großen. In der Festung Machärus am Toten Meer.

FOLIE Landkarte zeigen: Übersicht geben, Judäa, Machärus → Galiläa; Nazareth → Kapernaum, See = See Genezareth (oder Mt 4,18 „See von Galiläa“; Joh 21,1 „See von Tiberias“)

Kapernaum = Jesu Stützpunkt

Mt 4,12-13: *Als er aber gehört hatte, dass Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa; und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali.*

FOLIE Abraham bis Manasse mit Zeitangaben

Entstehung des Volkes Israel geht auf Abraham zurück. Etwa 2000 v.Chr. wird er von Gott berufen und zieht in das Land Kanaan. Dort bekommt er seinen Sohn Isaak. Isaak hatte zwei Söhne: Esau und Jakob. Gott hatte Jakobs Nachkommenschaft erwählt, das Volk Israel zu bilden. Und so entstehen aus seinen 12 Söhnen die Stämme des Volkes Israel. Wegen einer Hungersnot zieht die ganze Familie nach Ägypten. Anfänglich privilegiert werden sie bald zu Sklaven erniedrigt und fliehen unter Mose aus Ägypten. Zu dieser Zeit handelt es sich um ein Volk von etwa 2 Mio Menschen, das unter Josua in das verheißene Land Kanaan einzieht und sich dort niederlässt.

FOLIE Aufteilung des Landes unter die Stämme

Vergleich Galiläa – Wohngebiet von Sebulon und Naftali.

Im 8.Jhd v. Chr. hatte der assyrische König den größten Teil Israels, 10 Stämme, darunter auch die Stämme Sebulon und Naftali zwangsumgesiedelt und ihr altes Stammesgebiet mit Nichtjuden neu besiedelt. Bis zu ihrer Befreiung unter Judas Makkabäus im Jahr 164 v. Chr. war das spätere Galiläa hauptsächlich unter ausländischer Herrschaft. Um 100 v. Chr. misslingt Aristobulus, einem anderen jüdischen Führer, der Versuch durch Zwang alle nichtjüdischen Bewohner Galiläas zum Judentum zu bekehren. Aufgrund der heidnischen Einflüsse waren die Juden in Galiläa weniger traditionell als in Judäa und in Jerusalem.

Mt erinnert nun seine Leser daran, dass Jesaja bereits 700 Jahre zuvor über diesen Landstrich eine besondere Verheißung gemacht hatte:

Mt 4,14-16: *damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: „Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen: Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.“*

Galiläa war als Galiläa der Nationen bekannt. Das Wort Nation = Heiden, Nichtjuden. Galiläa war durchzogen von wichtigen Handelswegen. Eine bekannte Strecke führte von Damaskus aus über Galiläa zum Mittelmeer und dann weiter nach Ägypten. Der dauernde Kontakt mit Ausländern und Nichtjuden hat wahrscheinlich viel zum Charakter der Galiläer beigetragen.

Und jetzt geschieht das Wunder. Die Galiläer, die von anderen Juden geringschätzig abgetan wurden, die man schon an ihrem Dialekt sofort erkennen konnte, ihnen geht das Licht Gottes auf. // Paulus in 1Kor 1,26.27

Prinzip: Gott sieht das Schwache, Einfache und widersteht den Eingebildeten und Selbstgerechten.

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.

Das Bild vom „Licht“ findet sich in der Bibel sehr häufig im Hinblick auf den Charakter und das Wirken Jesu. Hinter dem Bild steckt die Idee, dass Jesus erleuchtet, dass er die Wahrheit Gottes offenbart, dass er Sünde bloß stellt.

Joh 1,1.4.5: (NGÜ) *Im Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott und das Wort war Gott ... In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.*

Jesus vorgestellt als das Wort Gottes. In ihm ist Leben und sein Leben ist das Licht der Menschen. Es scheint dorthin, wo der Mensch zu Hause ist, in die Finsternis. Und die Finsternis kann das Licht Jesu nicht auslöschen.

Aber das Licht Jesu ist mehr als ein Angebot:

Joh 3,19: *Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.* An Jesus scheiden sich die Geister. Menschen sprechen sich ihr eigenes Gericht, wenn sie nicht auf Jesus hören und ihm nicht folgen.

Jedesmal wo Menschen mit Jesus konfrontiert werden, müssen sie sich entscheiden. Ein Mensch liest die Bibel, das Licht geht an und Jesus zeigt ihm etwas von den dunklen Seiten seines Lebens. Böse Gedanken, Halbwahrheiten, freche Worte, Hass, Neid, Verbitterung, Angeberei, falsche Moral usw. Wie wird er reagieren? Zwei Möglichkeiten. Abwenden und weggehen oder Diagnose annehmen und die entscheidende Frage stellen: Leiter einer Justizvollzugsanstalt in Philippi:

Kerkermeister: „Herr, was muss ich tun, dass ich errettet werde?“

Jesus polarisiert. Er ist radikal in seinen Aussagen und fordert von seinen Jüngern nicht weniger als das ganze Leben und totale Hingabe. Er deckt Sünde schonungslos auf, konfrontiert Menschen mit ihrer Verlorenheit und zeigt doch gleichzeitig den Ausweg.

Joh 8,12b: *Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Es gibt einen Ausweg aus der Finsternis! Das ist die gute Botschaft, das Evangelium! Oder hören wir Petrus:

1Pet 2,9: *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht ... ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.*

Wir können in seinem Licht leben!

Gott bringt Rettung, durch Jesus. Röm 1 beschreibt, wie der Mensch in der Schöpfung Gott (nämlich seine Kraft und Göttlichkeit) erkennen kann. Aber der Mensch will Gott nicht verherrlichen und will ihm nicht danken. Und Gott lässt diesen Menschen ziehn. Er zwingt ihm nichts auf. Aber die Folge ist furchtbar. Ohne Maßstab verkommt der Mensch und muss mit Grauen feststellen, wieviel Boshaftigkeit in ihm drinsteckt. Zu was er alles fähig ist. Aber Gott klopft immer wieder an! Vielleicht sitzen heute Menschen hier, bei denen er anklopft...

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.

Verfinstert und im Land des Todes. Die Bibel nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn sie den Zustand des ungläubigen Menschen beschreibt. Er sieht nichts und ist geistlich

tot, d.h. er ist er hat keine Beziehung zu seinem Schöpfer. Stirbt sein Körper, dann fällt er dem zweiten Tod zum Opfer, dem ewigen Tod. Dann ist Umkehr nicht mehr möglich.

Mt 4,17: *Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, ...*

FOLIE Die Bekehrung

Phase 1: Licht kommt in mein Leben (durch Vorbilder, Gespräche, Predigten, Bibellesen, etc.). Ich erkenne, dass Gott recht hat. D.h. ich bleibe im Licht. Und bin bereit zuzugeben, dass ich nicht so toll bin, nicht so gerecht bin, wie Gott es sich wünscht.

Phase 2: Ich tue Buße. Buße ist kein Werk (z.B. 10 Vater-Unser beten), sondern eine Veränderung meiner Haltung zu Gott. In meinem Innersten wird etwas anders. Ich will Gott folgen, egal, was es kostet. Ich habe verstanden, dass er mir Neues Leben anbietet und genau das will ich haben.

Pers. Beispiel von mir

Phase 3: Echtheitsbeweis von Phase 2. Gott bietet mir sein Geschenk an und ich habe es angenommen = geglaubt. Ich sage: ich vertraue mein Leben Gott an. Aber ist mein Glaube auch echt? Echtheit sieht man in der Nachfolge.

Echtheit des Glaubens sieht man daran, dass wir Gottes Gebote halten, Sünden bekennen, uns seine Ziele zu eigen machen, nicht mehr für uns leben usw.

Umkehr heißt, unser Leben bekommt einen neuen Lebens-Mittelpunkt. Es dreht sich jetzt um Jesus.

Mt 4,17: *Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.*

Was soll die Leute zur Buße, zur Umkehr ermutigen? Die Tatsache, dass das RdH nahe gekommen ist.

Reich d Himmel = Reich Gottes bei Lukas. Herrschaftsraum Gottes.

In Lk 17,20.21 erklärt Jesus, was er meint:

Lk 17,20.21: *Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? Antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; noch wird man sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*

Das Reich ist nahe, weil der König nahe ist. Das Reich Gottes ist greifbar nahe – in Jesus. Und er bietet ihnen Buße/Umkehr an, weil er weiß, dass sie das brauchen, um ihn als Herrn und Retter ihres Lebens aufzunehmen. Plastisch ausmalen.

... ihr könnt in eine neue, lebendige Beziehung zu Gott eintreten... lasst euch retten!

Angebot gilt heute noch. Viele unter uns haben das erfahren.

Schluss:

Für Frau Müller war jede Hilfe zu spät gekommen. Sie lag in der Dunkelheit und starb, weil das Licht des Lebens, die Rettung durch die Feuerwehr zu spät kam.

Heute wollte ich euch ein anderes Licht vorstellen, das jeden erretten will, der in der Finsternis seines eigenen Lebens liegt,

das jeden erretten will, der bereit ist, der Realität und Verlorenheit seines eigenen Lebens ins Auge zu blicken.

Jesus ist das Licht der Welt und ihm nachzufolgen heißt gerettet sein.